

Zur klassischen Gruppenarbeit bei Amnesty gehört die „Adoption“ von gewaltlosen politischen Gefangenen (Einzelfallarbeit; action file)

Unsere AMNESTY-Gruppe 1165 St. Bonifatius, Wiesbaden hat bereits Ihren sechsten Fall "in Arbeit"! Diese Fälle möchten wir Euch im Folgenden vorstellen. Aber zunächst:

Was ist die Einzelfallarbeit?

Der direkte Einsatz für Menschen, die von Menschenrechtsverletzungen bedroht oder betroffen sind. Diese sogenannte „Einzelfallarbeit“ ist eine Querschnittsaufgabe, die sich in allen Bereichen der Amnesty-Arbeit wiederfindet.

Es geht dabei um Personen, die Menschenrechtsverletzungen erleiden, von diesen bedroht sind, die sich für ihre Rechte oder für die Rechte anderer einsetzen.

Das Ziel der Einzelfallarbeit ist es, den betroffenen Menschen zu helfen und die Menschenrechtsverletzungen zu beenden. Eine einzelne Person oder Gruppe steht aber immer auch stellvertretend für viele andere Menschen, die das gleiche Schicksal erleiden. Deshalb ist Einzelfallarbeit auch präventive Menschenrechtsarbeit, die sich gegen die Ursachen von Menschenrechtsverletzungen wendet, damit andere Personen von unseren Aktivitäten profitieren. In unseren Aktionen und Kampagnen setzen wir uns deshalb wann immer es möglich ist für Einzelfälle ein.

Im Gegensatz zu den "Urgent actions", den Eilaktionen, ist die Einzelfallarbeit für eine längere Zeit der Begleitung gedacht, mit dem Ziel die Personen wieder in Freiheit zu wissen. Unterstützt werden wir dabei von den sogenannten Koordinationsgruppen (Ko-Gruppen), die sich auf bestimmte Länder oder Sachthemen spezialisiert haben.

Weitere Infos zu Einzelfällen kommuniziert amnesty u.a. im „Amnesty Journal“, in der Aktionszeitung „Amnesty Aktion“, auf der Website und auf den Social Media-Plattformen Facebook und Twitter.

Jetzt zu "unseren" Fällen:



KUBA

FREIGELASSEN

ORESTES RODRIGUEZ ORRUTINIER, Menschenrechtsverteidiger

*13. Dezember 1951

Verhaftet: 23. Juli 1997

Verurteilt: 11. November 1997 zu 4 Jahren Haft

Als Einzelfall im Jahr 1999 übernommen

Vize-Präsident der „Anhänger der Chivas Menschenrechtsbewegung“. Am 23. Juli 1997 arrestiert, sitzt er seit 11. November 1997 wegen "regierungsfeindlicher Propaganda" (Art. 103) im El Manguito Gefängnis in Santiago de Cuba.

Orestes Rodríguez Orrutinier leidet an einer Bursitis, Bluthochdruck und einem Glaukom.

Wir schrieben Briefe in Deutsch und Spanisch an die Regierung, den Justizminister, die Gefängnisleitung und seine Familie. Neben der Forderung nach der bedingungslosen und sofortigen Freilassung baten wir, dafür zu sorgen, dass er umgehend die ihm aus Disziplinierungsgründen vorenthaltene medizinische Versorgung wegen seiner ernsthaften Erkrankungen erhält.



Orestes mit seiner Tochter in Houston, 2000



Freigelassen: 7. April 2000

Orestes musste in die USA emigrieren, dazu unterstützten wir ihn finanziell.



SYRIEN

FREIGELASSEN

ABDEL RAHMAN AL-SHAGOURI, Property Manager

*2. Dezember 1971

Verhaftet: 23. Februar 2003

Verurteilt: 20. Juni 2004 zu 3 Jahren Gefängnis wegen Weiterleitung regimekritischer Internetseiten im Netz

Als Einzelfall seit November 2004 übernommen

Wir schreiben Briefe in Englisch an den Justizminister, das Innenministerium, die Gefängnisleitung und seine Familie. Im April 2005 durften ihn Familienmitglieder besuchen und berichten er dürfe täglich eine Stunde in die frische Luft. Er wurde in verschiedene Gefängnisse verlegt, so dass seine Familie ihn nicht mehr besuchen konnte. AI weist daraufhin weitere Besuche zu fordern.



Freigelassen: 23. August 2005

Wir organisierten einen Syrien-Abend in der Gemeinde. 3 Tage vorher erreichte uns die Nachricht von Abdels Freilassung!



KUBA

FREIGELASSEN

PABLO PACHECO AVILA

Journalist

* 4. April 1970

Verhaftet: 18. März 2003, zusammen mit weiteren 75 Dissidenten

Verurteilt: im April 2003 zu 20 Jahren Haft, auf Grundlage des Gesetzes 88 („Zusammenarbeit mit den USA“)

Als Einzelfall im Jahr 2008 übernommen.

Wir schrieben wie immer Briefe an die Regierung, den Justizminister, die Gefängnisleitung, seine Familie und machten an einem von uns gestalteten Spanien-Abend seinen Fall bekannt.



Pablo während seiner Verhaftung



Pablo mit seiner Familie in Spanien

Freigelassen: 10. Juli 2010

Pablo musste im Zuge der Freilassungswelle, bewirkt durch Vermittlung der katholischen Kirche und der spanischen Regierung, nach Spanien emigrieren. Da sowohl er als auch seine Frau in Spanien nicht arbeiten können, zog er nach einigen Monaten mit seiner Familie in die USA.



MYANMAR

FREIGELASSEN

Dr. TUN AUNG, Arzt und Vorsitzender des Islamischen Religionsrates von Maungdaw

*1947

Verhaftet: 11. Juni 2012

Verurteilt: Zu 17 Jahren Gefängnis wegen „Schürens von Gewalt“ diverser erfundener Anklagepunkte.

Im Juni 2012 wurde der Bundesstaat Rakhine im Westen Myanmars von Unruhen erschüttert. Bei gewaltsamen Zusammenstößen zwischen Buddhisten und Muslimen wurden zahlreiche Menschen getötet und vertrieben. Als am 8. Juni in der Stadt Maungdaw Unruhen ausbrachen, baten die Behörden Dr. Tun Aung, er solle sich wegen seines hohen Ansehens in der Bevölkerung als Vermittler einschalten. Augenzeugen berichten, der Arzt habe mit großem Einsatz versucht, eine Menschenmenge zu beruhigen, die sich vor der örtlichen Moschee versammelt hatte.

Als Einzelfall seit November 2013 übernommen.

Wir schrieben Briefe in Englisch an den Justizminister, die Gefängnisleitung und seine Familie. Der Arzt leidet an einem Tumor und benötigt Medikamente, die ihm im Gefängnis möglicherweise nicht zur Verfügung gestellt werden. Am 19. Januar 2015 wurde Dr. Tun Aung nach zweieinhalb Jahren aus der Haft entlassen.





MYANMAR

FREIGELASSEN

Lu Maw Naing, Yarzar Oo, Paing Thet Kyaw, Sithu Soe, und Tint San
JOURNALISTEN

Verhaftet: 31. Januar 2014

Verurteilt: Am 10. Juli 2014 nach Artikel 3(1) A/9 des 1923 erlassenen myanmarischen Gesetzes über Staatsgeheimnisse zu jeweils zehn Jahren Haft und Zwangsarbeit.

Als Einzelfall seit November 2015 übernommen.

Nachdem in der wöchentlich erscheinenden Zeitung "Unity" über eine mutmaßliche geheime Chemiefabrik in der Region Magwe berichtet worden war, wurden die Journalisten festgenommen. Staatliche Medien bestätigten, dass die Anklage ihnen "Offenlegung von Staatsgeheimnissen, widerrechtliches Betreten des Sperrgebiets der Fabrik, Fotografieren und Beihilfe zu einem Verbrechen" vorwarf.

Wir schrieben Briefe in Englisch an den Informationsminister und den Vorsitzenden der Nationalen Menschenrechtskommission von Myanmar.

Am 17. April werden alle 5 nach einer Gefangenen Amnestie freigelassen.





IRAN

IN GEFANGENSCHAFT

Sieben Mitglieder der Baha'i-Gemeinde im Iran **Fariba Kamalabadi** und **Mahvash Sabet**, und fünf Männer: **Jamaloddin Khanjani**, **Afif Naeimi**, **Saeid Rezaei**, **Behrouz Tavakkoli** und **Vahid Tizfahm**

Verhaftet: 2010

Verurteilt: zu 20 Jahre Haft, von denen sie nach der Änderung des Strafgesetzbuches nur noch die längste Einzelstrafe von 10 Jahren verbüßen müssen.

Obwohl sie nichts anderes getan haben als ihre Religion friedlich zu praktizieren, wurden sie gravierender, aber haltloser Anklagen für schuldig befunden, darunter „Spionage für Israel“, „Beleidigung religiöser Gefühle“ und „Propaganda gegen das System“.

Als Fall seit Juni 2016 übernommen.

Wir schreiben vorgefertigte Postkarten in Englisch an den Ayatollah Sayed Áli Khamenei, Führer des Iran



Was bewirkt die Arbeit von Amnesty International?

Briefe und Reaktionen aus der ganzen Welt erreichen Amnesty, die vom Erfolg unserer Arbeit zeugen:

- Gewaltlose politische Gefangene, für die sich Amnesty eingesetzt hat, werden freigelassen;
- Todesurteile werden in Freiheitsstrafen umgewandelt;
- Menschen, die foltern, werden vor Gericht gestellt

Mit Lobbyarbeit, Kampagnen und Aktionen trägt Amnesty zur Verbesserung der Menschenrechtsslage weltweit bei:

Länder

- schaffen die Todesstrafe ab,
- stellen die Genitalverstümmelung von Mädchen und Frauen unter Strafe
- ahnden Verbrechen im Namen der "Ehre"

Dank Amnesty International und anderen Menschenrechtsorganisationen gibt es

- seit 1987 eine internationale Anti-Folter-Konvention
- seit 2002 einen internationalen Strafgerichtshof
- seit 2006 einen UNO-Menschenrechtsrat.

Vor Ort stärkt Amnesty International Menschenrechtsverteidigern und Menschenrechtsorganisationen den Rücken, die oft unter Einsatz ihres Lebens und unter schwierigen Bedingungen für eine Verbesserung der Menschenrechtssituation in ihrem Land kämpfen.

